

# Zusammenfassung der Umfrage zum Thema „Werteerziehung“

## Angenommene Voraussetzungen und Bedingungen der Werteerziehung

Im Auftrag des Bundesfamilienministeriums hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Zeitraum vom 27. April bis 9. Mai 2007 insgesamt 1.824 Männer und Frauen ab 16 Jahre in Deutschland zum Thema Werteerziehung befragt. Ausgewählte Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass für die Bevölkerung eine ganze Reihe von Vorbedingungen erfüllt sein müssen, wenn ein Kind lernen soll, was richtig und was falsch ist. Im Einzelnen ergab die Umfrage,

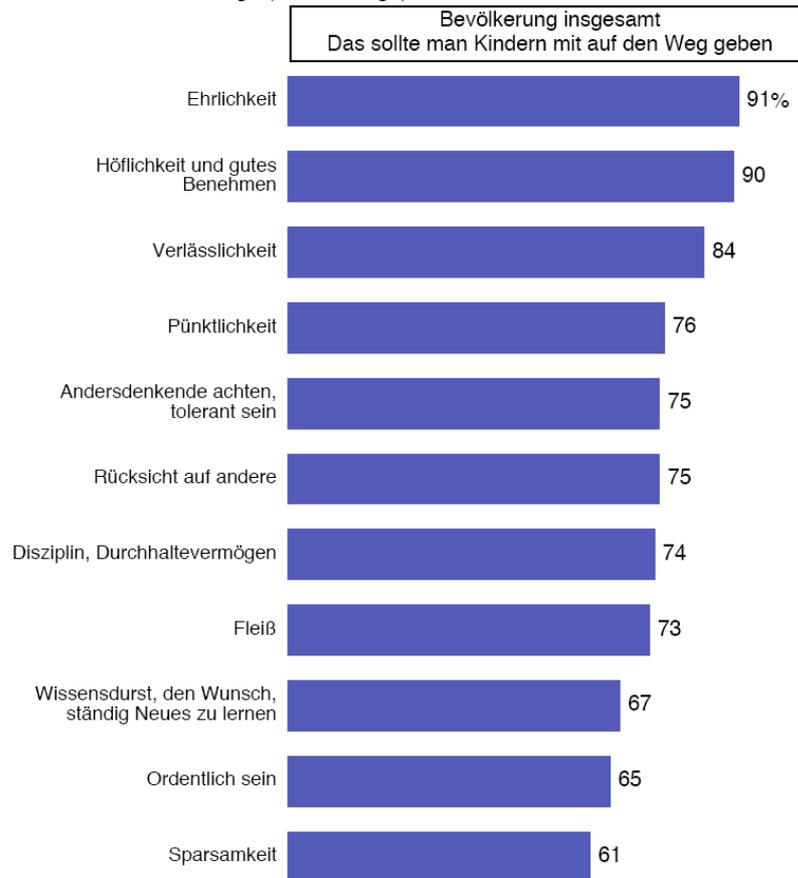
- dass die Werteerziehung durch die Eltern auch aus anderen Lebensbereichen der Kinder ergänzt werden soll. So legt eine Zwei-Drittel-Mehrheit Wert darauf, dass **bereits im Kindergarten** auf die Vermittlung von Werten geachtet wird (**65 Prozent**),
- dass **Eltern ihren Kindern Vorbilder** sein (**91 Prozent**), Versprechen gegenüber den Kindern einhalten (79 Prozent), sich selbst klar machen, was richtig und was falsch ist (75 Prozent) und dann auch explizit mit ihren Kindern darüber sprechen (73 Prozent) sollen,
- dass Eltern ihren Kindern in bestimmten Situationen auch klare Verhaltensregeln vorgeben (82 Prozent) und kontrollieren sollen, womit die Kinder sich beschäftigen (84 Prozent) und welche Freunde sie auswählen (64 Prozent).

## Gewünschte Inhalte der Werteerziehung

Bereits im vergangenen Jahr hat Allensbach für das Familienministerium danach gefragt, welche Werte Kindern nach Ansicht der Bevölkerung vermittelt werden sollten. Bei der aktuellen Befragung im Jahr 2007 zeigte sich eine ganz ähnliche Wertsetzung wie im Jahr davor. Besondere Bedeutung hatten Werte wie **Ehrlichkeit** (91 Prozent), **Verlässlichkeit** (84 Prozent) und **Höflichkeit** (90 Prozent), Pünktlichkeit (76 Prozent), Fleiß (73 Prozent) oder Wissensdurst (67 Prozent).

Was man Kindern mit auf den Weg geben sollte

Frage: "Wir haben einmal eine Liste zusammengestellt mit verschiedenen Vorstellungen, was man Kindern für ihr späteres Leben alles mit auf den Weg geben soll, was Kinder im Elternhaus lernen sollen. Was davon halten Sie für besonders wichtig?"(Listenvorlage)



### Wer erzieht unsere Kinder?

Auf die Frage, von wem oder wovon Kinder heute besonders stark beeinflusst werden, verweisen annähernd 90 Prozent der Bevölkerung auf das **Fernsehen, DVDs und Videos (89 Prozent)**, bzw. auf moderne Technologien wie Internet, Computer und Handy (86 Prozent). Den Eltern, als den ersten und zumindest am Anfang des Lebens auch wichtigsten Vorbildern der Kinder weisen bei dieser Frage nur 75 Prozent eine ähnlich große Einflussmöglichkeit zu. Deutlich seltener werden Lehrer (47 Prozent) und Erzieher (41 Prozent) genannt.

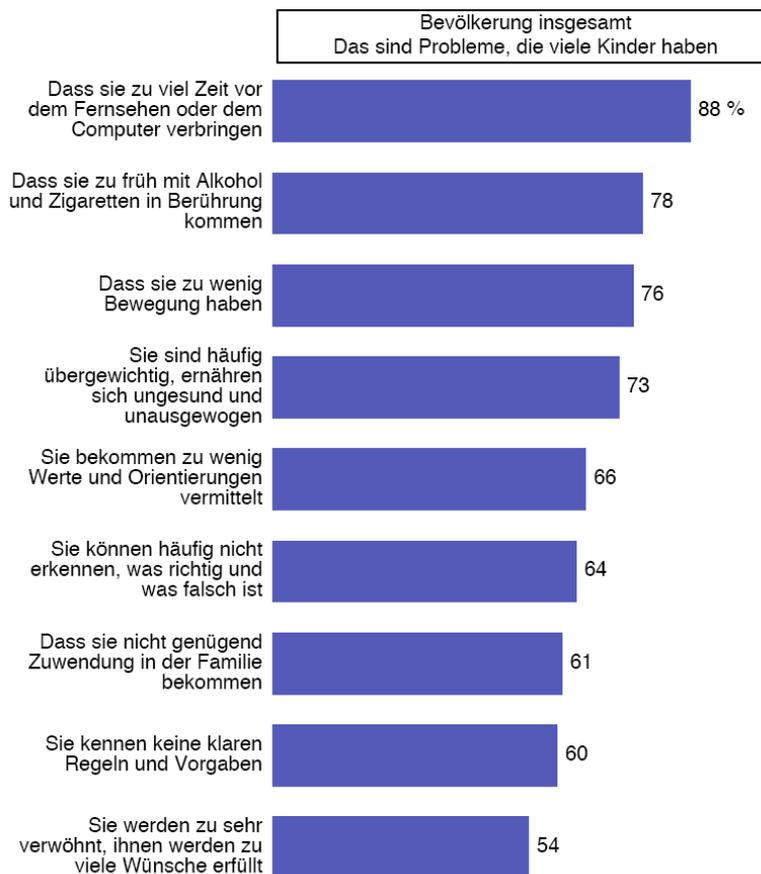
Daraus ergibt sich die Folgerung, dass eine Erziehung zu Werten und Normen in den Augen der Bevölkerung nur dann Anspruch auf Erfolg erheben kann, wenn die diversen Sozialisationsinstanzen nicht miteinander konkurrieren, sondern wenn sie sich gegenseitig ergänzen und bestätigen.

### Probleme, die viele Kinder haben

Zwei Drittel der befragten beklagen, Kinder bekommen heute **zu wenig Werte und Orientierungen** vermittelt (**66 Prozent**), sie könnten häufig nicht recht erkennen, was richtig und was falsch ist (64 Prozent) und würden häufig überhaupt keine klaren Regeln und Vorgaben kennen (60 Prozent).

### Probleme, die viele Kinder haben

Frage: "Was sind Ihrem Eindruck nach Probleme, die viele Kinder in Deutschland heutzutage haben? Was von der Liste würden Sie nennen?"(Listenvorlage)



### Einstellung zum Bündnis für Erziehung

Wie bereits im Jahr 2006 bewerten etwa zwei Drittel der Bevölkerung das Bündnis für Erziehung als eine gute Sache (64 Prozent); nur 11 Prozent sagen, das Bündnis sei keine gute Sache. Der hohe Grad der Zustimmung hängt nach den Daten der Umfrage mit der verbreiteten Wahrnehmung von Erziehungsproblemen zusammen: Je mehr Probleme gesehen werden, desto eher wird das Bündnis begrüßt.